

Frankfurt (Oder): 15-Jähriger nach Terrorverdacht festgenommen

Ein 15-Jähriger in Frankfurt (Oder) soll einen Terrorverdächtigen angestachelt haben, der Anschläge auf Taylor Swifts Konzerte plante.

In einem beunruhigenden Vorfall, der die Sicherheitsbehörden auf Trab hält, steht ein 15-jähriger Junge aus Frankfurt (Oder) im Verdacht, einen 19-jährigen Mann zur Planung eines möglichen Terroranschlags angestiftet zu haben. Der Hauptverdächtige, der zuvor Anschläge auf Konzerte der beliebten Sängerin Taylor Swift in Wien geplant hatte, ist nun in den Fokus der Ermittlungen geraten, die mit der Absage von drei Konzerten im August in Verbindung stehen.

Die Absagen der Konzerte im Ernst-Happel-Stadion wurden von den österreichischen Behörden aufgrund von Terrorwarnungen vorgenommen. Dabei wurde ein 19-Jähriger festgenommen, der verdächtigt wird, mit einem Auto und Sprengstoff in die Menschenmenge fahren zu wollen. Auffällig ist, dass dieser junge Mann zuvor der Terrororganisation Islamischer Staat (IS) online die Treue geschworen hatte, was seine Absichten zusätzlich verdächtig macht.

Entwicklung der Ermittlungen

Bei den Ermittlungen zur Festnahme des 19-Jährigen stießen die Behörden auf den 15-Jährigen, der in Frankfurt (Oder) lebt. Deutsche Sicherheitskräfte durchsuchten seine Wohnung und fanden Beweise, die eine Verbindung zu dem Hauptverdächtigen aufzeigten. Berichten zufolge standen die beiden über einen

Messenger-Dienst in Kontakt. Laut dem ARD-Terrorismusexperten Michael Götschenberg könnte der 15-Jährige sogar eine entscheidende Rolle bei der Radikalisierung des 19-Jährigen gespielt haben. Es bleibt jedoch unklar, ob die beiden konkret über Terroranschläge gesprochen haben.

Die Situation hat sich für den 15-Jährigen schnell zugespitzt. Aktuell befindet er sich in Polizeigewahrsam, da die Ermittler ein akutes Gefahrenszenario befürchten. Die Maßnahmen basieren nicht ausschließlich auf den Erkenntnissen des Verfahrens der Bundesanwaltschaft, sondern vor allem auf dem Verdacht, dass der Jugendliche möglicherweise eigene Anschlagspläne hegte. Diese Spekulationen wurden durch Berichte verstärkt, wonach Überlegungen für einen Angriff auf eine Veranstaltung mit homosexuellen Teilnehmern angestellt worden sein sollen.

Ein weiterer Aspekt, der für die Beamten Anlass zur Besorgnis gibt, ist der bevorstehende Christopher Street Day in Frankfurt (Oder). Die Polizei scheint diese Erkenntnis als Argument genutzt zu haben, um den 15-Jährigen vorübergehend „aus dem Verkehr zu ziehen“. Diese Maßnahme soll sicherstellen, dass keine weiteren unerwünschten Vorfälle stattfinden und öffentliche Sicherheitsbedenken ausgeräumt werden.

Die tragische Realität hinter diesen Ereignissen zeigt, wie leicht Jugendliche in extremistische Strömungen geraten können. Die Tatsache, dass der 15-Jährige möglicherweise zu gewalttätigen Gedanken angestiftet hat, wirft ein Licht auf die Herausforderungen, die Sicherheitsbehörden bei der Überwachung und Bekämpfung von Extremismus haben. Solche Vorkommnisse verdeutlichen die Wichtigkeit, präventiv gegen mögliche Gefährder vorzugehen und aufzuklären, bevor es zu einem Ernstfall kommt.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de